

## Klarer Kurs für eine bessere Stadt

Im nächsten Jahr sind Kommunalwahlen. Was hat die SPD-Fraktion in diesen 12 Monaten bis zur nächsten Kommunalwahl vor? Rat-Aktuell (RA) spricht mit dem Fraktionsvorsitzenden Felix Heinrichs (FH).

### **RA: Was können junge Familien in den kommenden Monaten erwarten?**

FH: Wenn im August 2020 das Kindergartenjahr beginnt, dann finden 96 Prozent aller Eltern einen Platz für ihre Kleinen ab drei Jahren. Das war eine gewaltige Kraftanstrengung, denn in den letzten Jahren sind mehrere Tausend neue Plätze entstanden. Bei der U3-Betreuung legen wir ebenfalls nach, damit jedes Kind einen guten Betreuungsplatz in Mönchengladbach findet.

### **RA: Warum ist der SPD das Thema Bildung und Betreuung so wichtig?**

FH: Ganz einfach: Wenn die Startchancen nicht stimmen, wird es im Leben schwer. Deshalb wollen wir Familien unterstützen. Betreuung hört übrigens nicht in der Kita auf. Wir arbeiten mit Hochdruck an weiteren Ganztagsplätzen in den Grundschulen. Insgesamt wollen wir Jugendhilfe und Schule stärker verzahnen, damit Familien umfassender unterstützt werden.

### **RA: Die Arbeitslosenstatistik zeigt in den letzten Jahren eine erfreuliche Tendenz. Was ist jetzt zu tun, damit es so bleibt?**

FH: Ja, das stimmt! Immer mehr Mönchengladbacher finden einen Job. Unsere Verantwortung als Politik liegt jetzt darin, die Weichen für zukunftsfeste Arbeitsplätze zu legen. Wenn beispielsweise bei Amazon und Co. in einigen Jahren nur noch Roboter durch die Gänge sausen und einige wenige Fachkräfte das Ganze steuern, müssen wir neue Angebote für die große Zahl der geringer qualifizierten Arbeitskräfte haben. Wir dürfen die Fehler der Vergangenheit, sich auf einen Industriezweig zu verlassen, nicht wiederholen!

### **RA: Der Braunkohleausstieg ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Was muss die Stadt selbst tun?**

FH: Klimaschutz ist kein Randthema mehr. Wir müssen Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen und bei Bau-, Verkehrs- und Stadtplanungsprojekten auf Nachhaltigkeit setzen. Konkret: Auf städtischen Dächern müssen mehr Solaranlagen angebracht und mehr Bäume gepflanzt werden. Die Gründung der Bürgersolar Genossenschaft war übrigens eine Initiative der SPD. Außerdem wollen wir Bürger motivieren, ebenfalls in Grün- und Solardächer zu investieren.

### **RA: Welche Rolle spielt die Mobilität dabei?**

FH: Die Zeiten der Autovorrangpolitik sind zum Glück vorbei. Durch das beharrliche Engagement der SPD-Fraktion haben wir es geschafft, dass jetzt Zug um Zug neue Tempo-30-Zonen entstehen. Bei aller Kritik: Der Nahverkehr wurde ausgebaut und muss auch Anpassungen vertragen. Auch für den Radverkehr ist mehr Geld da. Allerdings geht es gerade hier nicht so schnell voran, wie wir es uns wünschen. Da müssen wir im nächsten Jahr noch einmal nachlegen und auch mutige Forderungen formulieren. Der Straßenraum muss anders verteilt werden. Der neue zentrale Busbahnhof am Hauptbahnhof muss verschiedene Verkehrsangebote besser vernetzen.

### **RA: Stichwort Wohnen, was passiert im nächsten Jahr?**

FH: Eine ganze Menge! Es stehen einige Großprojekte an, die jetzt an den Start gehen

müssen. In der City Ost/Seestadt soll für 1.400 Menschen Wohnraum im geförderten und preisreduzierten Bereich entstehen. Darüber hinaus wollen wir auch Baulücken schließen. Unser größtes Pfund sind die kommunalen Wohnungsunternehmen GWSG und Kreisbau. Beide müssen wir so aufstellen und ausstatten, dass sie selbst mehr bauen können. Wir legen



dabei Wert auf Energetik, Modernität, aber natürlich auch auf bezahlbare Mieten. Das ist ein Spagat, den wir schaffen müssen.

### **RA: Ende des Jahres wird der Siegerentwurf für das neue Rathaus in Rheydt präsentiert. Wie steht die SPD zu dem Projekt?**

FH: Die Zentralisierung der Verwaltung in Rheydt ist richtig. Das ist wichtig für einen modernen Bürgerservice, die Stärkung der Rheydter Innenstadt und attraktive Arbeitsplätze für die Beschäftigten der Verwaltung. Uns ist wichtig, dass es ein Haus für die Bürger wird mit Treffpunkten, der Stadtteilbibliothek und einer offenen Tür. Wir wollen die Menschen jetzt einbeziehen, um genau das zu ermöglichen. Mitwirkung ist jetzt wichtig um die Akzeptanz zu sichern. Wir wollen bürgerschaftliches Engagement stärken. Dazu gehören auch viele kleine Projekte in der Stadt. Die Menschen dürfen nicht das Gefühl bekommen, neben den Großprojekten keine Rolle mehr zu spielen.

## Unsere Themen

- Klarer Kurs für unsere Stadt
- Sozialer Arbeitsmarkt
- Haushalt genehmigt
- Busse bleiben städtisch

- Bezahlbares Wohnen
- Polizeistatistik
- Familienzentren

# Sozialer Arbeitsmarkt kommt in Mönchengladbach an - SPD fordert mehr städtisches Engagement

In Mönchengladbach gibt es überdurchschnittlich viele Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit. Um diesen Menschen wieder einen Weg in den Job zu ermöglichen, hat die SPD 2018 ein neues Förderinstrument geschaffen. Über fünf Jahre hinweg zahlt das Jobcenter Arbeitgebern anteilig Gehaltskosten, wenn sie Menschen eine Chance geben. „Damit wird eine lang formulierte Forderung Realität! Die neuen Lohnkostenzuschüsse, die in den ersten beiden Jahren einhundert Prozent ausmachen

Verwundert zeigt sich Heinrichs allerdings über das zurückhaltende Agieren der Stadtspitze: „In dem aktuellen Bericht, den wir schon Ende 2018 eingefordert haben, spricht die Verwaltung davon, insgesamt 20 Stellen zu schaffen. Möglich sind bis zu 130 Jobs, vom Hausmeistergehilfen bis zur Servicekraft für die Ausgabe von Schulessen. Bislang sind aber erst zwei Fälle konkret.“ Zwar sei der Verweis auf die Haushaltslage und entstehende Kosten nachvollziehbar. „Aber wir können es uns in

In Mönchengladbach können mit den Bundesmitteln 211 Stellen finanziert werden. 125 davon sind laut Aussage des Jobcenters schon besetzt. „Für uns ist es insgesamt ein Erfolg, dass es gelungen ist, so vielen Menschen in so kurzer Zeit wieder eine Perspektive zu geben! Anders als bei der regulären Jobvermittlung kommt es bei dieser Gruppe auf Fingerspitzengefühl an. Was ist der richtige Job? Welche Tätigkeiten können ausgeführt werden? Passt das Arbeitsumfeld und besteht die Chance, langfristig aus dem Sozialleistungsbezug herauszukommen? Für Jobcenter und Arbeitgeber ist das eine komplexe Aufgabe. Die Rückmeldungen, die wir von teilnehmenden Arbeitgebern bekommen, sind durchweg positiv. Das bestärkt uns!“, weiß Ralf Horst, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Neben den Gehaltszahlungen haben alle Teilnehmer daher Anspruch auf Fortbildungsmaßnahmen und erhalten ein persönliches Coaching. „Bei vielen Menschen, die lange aus dem Berufsleben waren, müssen wir ganz klein anfangen. Da braucht es manchmal selbst Unterstützung, um morgens pünktlich am Arbeitsplatz zu sein oder andere Probleme in den Griff zu bekommen“, kann Ralf Horst berichten.

Die SPD Mönchengladbach hat das Thema seit Anfang an auf dem Schirm. „Sobald klar war, dass es zu einer Gesetzesänderung kommt, haben wir im Juni 2018 mit Expertinnen und Experten beraten und konkrete Schritte überlegt. Mit dabei war die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesarbeitsminister, Kerstin Griese. Deshalb ist es uns so wichtig, schnell voranzukommen und kein Geld ungenutzt verfallen zu lassen“, betont Heinrichs.



und dann von neunzig auf achtzig und im letzten Jahr auf siebenzig Prozent absinken, sind eine stabile Basis, um auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen“, sagt der SPD-Fraktionsvorsitzende Felix Heinrichs.

Die SPD in Mönchengladbach sieht aber nicht nur private Arbeitgeber oder Wohlfahrtsverbände in der Verantwortung, sondern auch die Stadt selbst. „Wir begrüßen, dass die Stadttochter mags beispielsweise schon fünf Stellen eingerichtet hat und noch weitere fünf Menschen in diesem Jahr beschäftigen will“, sagt der Fraktionschef.

unserer Situation nicht erlauben, bei so einer Chance monatelang zu grübeln. Ich hätte nach dem eindeutigen Ratsbeschluss aus dem Dezember 2018 erwartet, dass die Verwaltungsspitze engagiert vorgeht und so ein Thema zur Chefsache macht, wie in Krefeld geschehen. Aber stattdessen mussten sich wohl die einzelnen Fachleute mühsam auf einen Konsens einigen, der nichts kosten darf. Wir brauchen mehr Initiative, um den Teufelskreis der Langzeitarbeitslosigkeit in Mönchengladbach zu durchbrechen“, fordert Heinrichs.

## Stabile Haushaltspolitik bestätigt – Altschulden bleiben größtes Risiko

Über eine Milliarde Euro werden jedes Jahr im städtischen Haushalt verplant. Finanziert wird mit diesem Geld, alles von der Kita bis

zunehmen der Bezirksregierung bestätigt unseren finanzpolitischen Kurs. Dank der Landesmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen und der guten Steuereinnahmen können wir zum wiederholten Mal einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorlegen, der nun auch offiziell bewirtschaftet werden darf“, freut sich Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender in Mönchengladbach.

sowie verschiedene Bau- und Infrastrukturmaßnahmen“, so der Fraktionschef weiter. Allerdings zeigt die Genehmigung auch einige Risiken auf. Für 2019 ist gerade mal ein Plus von rund einer Million Euro kalkuliert. „Im Vergleich zur Gesamtmasse des Haushaltes ist eine Million nicht sehr viel. Schon kleine Zinsschwankungen oder Steuerausfälle können negative Folgen haben. Daher müssen wir unsere internen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Kostenminimierung weiter fortsetzen. Genauso wichtig ist es, dass Bund und Länder endlich einen Weg aufzeigen, wie wir mit den Altschulden umgehen können. Hier liegt das größte Risiko für den Haushalt, da steigende Zinsen uns in empfindlichem Maß treffen würden.“



zum Bauprojekt. Nach Jahrzehnten des Notenhaushaltsrechtes und der zusätzlichen Stärkungspaktmittel muss die Stadt dabei wieder stärker auf eigenen Beinen stehen. „Die Ge-

„Mit dem Doppelhaushalt haben wir sogar noch etwas mehr Planungssicherheit für wichtige Projekte in der Stadt wie den Kita-Ausbau, die Förderung der Quartiers- und Stadtteilarbeit

# Mönchengladbachs Busse bleiben in städtischer Hand!

Mit dem Beschluss des öffentlichen Dienstleistungsauftrages durch den Rat ist der letzte Baustein für einen zukunftsfähigen Nahverkehr durch ein eigenes städtisches Unternehmen gesetzt worden. „Nach Jahren der Planung, Diskussion und Verhandlung stehen wir jetzt

lich weniger Einfluss auf Entscheidungen und könnte innerhalb der zehnjährigen Konzessionszeit nicht so flexibel auf Veränderungen reagieren. Außerdem hätte ein zerfleddertes Netz gedroht, wenn die lukrativen Linien an Private gegangen wären und der Rest auf der Strecke

dards wie Klimaanlage und WLAN. Auch die Themen Barrierefreiheit und Elektromobilität spielen eine Rolle. „Mit dem Nahverkehrsplan, der eine Grundlage für die Vergabe des Busverkehrs ist, haben wir einen längst überfälligen Schritt getan. Wir dürfen jetzt aber nicht stehen bleiben, sondern müssen auf neue Nachfragen und auch entstandene Probleme eingehen. Dazu soll es eine genauere Fahrgasterfassung geben“, erklärt Thomas Fegers, planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.



kurz vor dem Ziel. Wenn die letzte Wartefrist rum ist, haben über 320 Busfahrerinnen und Busfahrer Gewissheit, dass ihre Jobs sicher sind!“, freut sich Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender. Aber nicht nur die Beschäftigten haben Grund zum Jubeln. Auch die Menschen in Mönchengladbach können aufatmen. „Wäre es uns nicht gelungen, den Busverkehr wieder an das städtische Unternehmen, die NEW mobil und aktiv, zu vergeben, hätte die Stadt wesent-

geblieben wäre. NEW und Stadt sind ein eingespieltes Team“, so Heinrichs.

Der neue Nahverkehrsplan, dessen dritte und letzte Stufe Ende des Jahres in Kraft tritt, bringt für viele Bürgerinnen und Bürger Verbesserungen. Ein verlässlicher City-Takt alle zehn Minuten und ein ausgeweitetes Nachtbusangebot steigern die Attraktivität des Busverkehrs in Mönchengladbach. Hinzu kommen neue Stan-

Heinrichs, der auch zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der NEW mobil und aktiv ist, betont die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Direktvergabe: „Mahnende Beispiele wie Pforzheim, wo das kommunale Unternehmen sich nicht durchsetzen konnte, haben auch den Letzten wachgerüttelt. Die Kündigung aller Busfahrer und der Kontrollverlust über den Nahverkehr wären ein Desaster für Mönchengladbach geworden. Ganz im Gegenteil ist es uns hier vor Ort gelungen, sogar 120 Busfahrer aus privaten Beteiligungen zurück in die NEW zu holen und darüber hinaus weitere Stellen direkt bei der NEW zu schaffen. Daher gilt der Dank allen Partnern im politischen Raum und im Aufsichtsrat, den Beschäftigten und der Führung der NEW, der Verwaltung, der Gewerkschaft und den externen Beratern!“

## Bezahlbares Wohnen auch in Mönchengladbach

Schon 2017 wurde die Bedeutung einer auf Mönchengladbach zugeschnittenen Wohnungsbastrategie erkannt und mit dem Antrag „Modernes Wohnungsbaugesamt“ gezielt angestoßen. Der nun vorgelegte Wohnungsmarktbericht analysiert die vorhandene Bestandssituation, die verschiedenen Rahmenbedingungen und

sowie Wohnungen mit gehobenem Standard. Ein Drittel der Wohnungen liegt im unteren Mietpreinsniveau, bietet aber oft auch sehr geringe Wohnqualität.

Thomas Fegers, planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: „Im Vergleich zu ande-

kauf. Zweitens finden die großen Wohnungsbauprojekte auf städtischen Grundstücken statt. Hier bestimmen wir selber die Regeln, die dann passgenau für unsere Stadt angewendet werden können. Wir machen es zielgerichtet - in der Seestadt mg+ sollen 40 % aller Wohneinheiten im preisregulierten Segment angeboten werden. Dies bedeutet die Vergabe der Wohnungen nach fest vereinbarten Einkommensklassen.“

Auch die Rolle des städtischen Wohnungsbaunternehmens wird stärker in den Mittelpunkt gerückt. Natürlich muss es hierzu finanziell in die Lage versetzt werden, damit die eigenen Bauaktivitäten wieder zunehmen. Der Vorschlag der Einlage von bebaubaren städtischen Grundstücken in das Wohnungsbaunternehmen zur Stärkung des Eigenkapitals ist ein guter Ansatz.

„Zusätzlich soll dieser Ansatz noch um eine fixe Vereinbarung von konkreten Wohnungsbaukosten zwischen Stadt und dem städtischen Wohnungsbaunternehmen ergänzt werden. So hat man eine überprüfbare Zielmarke“, ergänzt Thomas Fegers.



zeigt zusammen mit dem Gutachter empirica mögliche Optionen für das nun zu erarbeitende Wohnungsbaukonzept.

Fazit des Berichtes: Es gibt kein Mengenproblem sondern ein Qualitätsproblem auf dem Mönchengladbacher Wohnungsmarkt. Es fehlen aber Kleinwohnungen, altersgerechte Angebote

ren Städten haben wir zwei wesentliche Stärken, die wir für unsere Wohnungsbaustrategie anwenden können: Erstens haben wir noch kommunale Wohnungsbaunternehmen, die bald zu einem Unternehmen zusammengefasst gerade im geförderten Wohnungsbau wichtige Akzente setzen können. Andere Städte haben ihre Unternehmen als Tafelsilber ver-



# Polizeistatistik bestätigt: Mönchengladbacher Altstadt wird immer sicherer

„Wer nachts durch die Mönchengladbacher Altstadt geht, kann sich mit jedem Jahr sicherer fühlen“, fasst Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender, die jüngst vorgelegte Kriminalitätsstatistik der Polizei zusammen. Während im gesamten Stadtgebiet im Vergleich zum Vorjahr 2018 rund 8,5 Prozent weniger Straftaten zu verzeichnen sind, hat sich die Zahl in der Altstadt um stolze 15,55 Prozent verringert.

zeige steht ein persönliches Schicksal, ein Diebstahl, eine Körperverletzung oder Schlimmeres. Deshalb müssen wir die Anstrengungen fortsetzen“, fordert der SPD-Fraktionschef.

Die Polizei führt in ihrem Bericht den positiven Trend auch auf eine stärkere Präsenz zurück. Durch organisatorische Maßnahmen ist es gelungen, mehr Polizeikräfte auf die Straße

einen Kraftakt dar. Das verdient unseren besonderen Respekt“, stellt Heinrichs klar.

Sebastian Laumen, SPD-Vertreter in der Bezirksvertretung Nord, betont: „Die Besucherinnen und Besucher der Altstadt dürfen sich nicht eingeschränkt fühlen, weil eine Kamera mitläuft. Die Statistik der Polizei zeigt an dieser Stelle übrigens eine interessante Entwicklung. Die Straftaten gehen in der gesamten Altstadt stärker zurück, als im videobeobachteten Bereich. Das zeigt, dass nicht in erster Linie die Kameras Straftaten verhindern, sondern die Präsenz der Polizistinnen und Polizisten. Die weitere Entwicklung werden wir genau im Blick behalten.“

Beide SPD-Politiker freuen sich vor allem für die aktive Szene in der Altstadt: „Seit Jahren arbeiten der Club der Wirte, die Altstadtinitiative und die anliegenden Gastronomen und Händler unterstützt vom Stadtteilkoordinator an einem Imagewandel der Altstadt. Gerade die Waldhausener Straße will weg vom Schmuttel-Image hin zu einer Adresse für Kreative, Partygänger und auch für Tagesgäste. Aktionen wie der Altstadt-Flohmarkt, Vakanz oder das Urban Street Art Festival ‚Home Street Home‘ bringen neue Leute in die Altstadt. Daher ist die Botschaft, dass es hier auch immer sicherer wird, genau richtig.“



„Polizei und KOS leisten seit Jahren einen tollen Job. Gemeinsam mit der präventiven Arbeit in der Altstadt zeigt der Einsatz Wirkung“, so Heinrichs.

„Natürlich ist jede Straftat eine zu viel und der erfreuliche Trend darf nicht über die immer noch 2.433 angezeigten Straftaten im Jahr 2018 hinwegdeuten. Hinter jeder einzelnen An-

zu bringen. „Für uns ist klar, dass die präventive Arbeit weiter ausgebaut werden muss. Gemeinsame Kontrollen von Polizei und KOS bzw. Ordnungsdienst werden zum Glück wieder regelmäßig durchgeführt. Schwerpunkteinsätze wie zuletzt in den Shisha-Bars zeigen nicht nur kurzfristige Wirkung. Dabei stellen diese zusätzlichen Einsätze gerade für die Beschäftigten von Stadt, Polizei und anderen Behörden

## Familienzentren verbessern Startchancen in der Schule

Die Erich-Kästner-Gemeinschaftsgrundschule ist bald um ein Angebot reicher. Als erste Grundschule in Mönchengladbach wird hier ein Familienzentrum eingerichtet. „Wir begrüßen

auf Probleme wie die hohe Kinderarmut in Mönchengladbach zu reagieren. Offene Angebote auch über die Mittagsbetreuung hinaus, sind dringend notwendig, um die Startchancen von

notwendigen Ausbau der Ganztagsbetreuung verbinden“, ist sich Monika Schuster sicher.

Das ganze Projekt ist eingebettet in den Pilotbezirk Rheydt-Ost. Die Stadt erprobt hier neue Ansätze und will langfristig unter Beweis stellen, dass präventive Maßnahmen die Teilhabechancen von Kindern und Familien verbessern sowie die Sozialkosten nachhaltig reduzieren.



diesen Schritt sehr und versprechen uns davon, dass Bildung und Jugendhilfe im Sinne der Kinder enger zusammenwirken“, macht Monika Schuster, bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, deutlich. Gerade Kinder und Eltern aus benachteiligten Familien erhalten dadurch eine bessere Unterstützung“, so Schuster. Elterncafés, eine Familienberatung und gezielte Hilfeangebote für Alleinerziehende oder Menschen mit Migrationshintergrund sind denkbar.

„Genau solche Ansätze brauchen wir, um

Kindern zu verbessern“ unterstreicht der SPD-Fraktionsvorsitzende Felix Heinrichs. „Wir müssen die ganze Familie in den Blick nehmen und vorhandene Angebote bündeln. Die Verwaltung legt uns ein schlüssiges Konzept vor, das bereits in anderen Städten erfolgreich praktiziert wird. Das unterstützen wir als SPD voll und ganz.“

„Grundschulen werden durch das neue Modell, das es bislang an Kitas gibt, noch stärker zu einem Dreh- und Angelpunkt im Stadtteil. Schule, Betreuung und Jugendhilfe arbeiten nicht mehr nebeneinander, sondern eng verzahnt. Genau das fordern wir auch als SPD. Nach den ersten Erfahrungen müssen wir daher zügig in eine Ausweitung auf andere Grundschulen einsteigen. Das lässt sich gut mit dem

### RatAktuell 2/2019

Herausgeber:  
SPD-Ratsfraktion  
Mönchengladbach  
Brucknerallee 126  
41236 Mönchengladbach  
Tel: 02166/6757510  
Fax: 02166/6784906  
Mail: [info@fraktion-spd-mg.de](mailto:info@fraktion-spd-mg.de)  
Internet: [www.fraktion-spd-mg.de](http://www.fraktion-spd-mg.de)  
[twitter.com/SPDratmg](https://twitter.com/SPDratmg)  
[facebook.com/spdfraktionmg](https://facebook.com/spdfraktionmg)  
Redaktion:  
Felix Heinrichs (V.i.S.d.P.)  
Thomas Fegers